

MUNDART



Melodie im Chopf

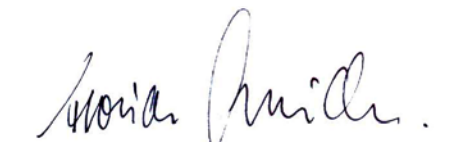
Im Auti loos I so guet wie nie Musig. Das goht mer uf d Närke und läntkt mi ab. Bim Autifahre sing I aber immer, ohni dass I das sälber gross merk, es singt mi halt eifach und schinbar hilft's bi der Konzentration.

Letschti hei sie mi iglade gha, z Laufe e Konzärt z'spiele. An däm Tag han I also der Wäg vor mir dehei nach Laufe und wieder zrugge zweimol gmacht und bi viermol dur alli Dörfer cho uf der Strecki hinde-dure über Reigetschwil und s Schwarzbuebeland. Und do isch mer ufgfalle, dass wenn I dur die Landschafte und Dörfer fahr, won I alli scho ewigs kenn, mir überall genau wieder die Melodie in Sinn chömme, won I irgendwann dört emol ghört ha. Zämme au mit Gröch und Gschmäcker. No schiesse mir winzigi Erinnerigsblitz durs Hirni, belangloses, flatterigis Zügs, aber hindedra hange immer no so Fätze vo alte Songs, wie bruchti Nastüecher im Wind. Querbeet dur alli Musigstil ghör I wieder alles, wo mer einisch emol as Ohrwurm isch blibe hange.

Aso zum Bispil z Oberdorf chunnt sofort «Angie» vo de Stones, das hei sie dört in der Disco im Schuelhuschäller zum gschlosse tanze immer abglo. Und wie süess das Meitli undrem Arm gschmeckt het, das weiss I au no genau, au wenn mer kei Gsicht und kei Name meh blibe si. Churz vorhär z Bämbel ischs no gsi «Im Frühtau zu Berge wir gehn fallera», – dank as Erinnerig an e Pfadilager mit Abchoche übrem Für und Singe us em Lalibu. Bi Tschoppehof ghör I komischerwis «Ain't No Sunshine When She's Gone» vom Freddie King, kei Ahnig worum. Und dunde z Reigetschwil denn wieder der alti Schlager «Ein Student aus Upsalalala», wil de immer uf der Butschautelibahn glofen isch am Märt im Früelig. Witer vorne, z Nunnige im Café Sporting mit der Jukebox han I ime sündig heisse Summer immer «Garden in the City» vo der Melanie ghört und dasch blibe so bis hüte. No ne Stück witer uf Höchi Meltige und Fehre hets emol neume e grosses Open Air gee. Und die hei tatsächlich die alte «Ten Years After», mini gröschte «Woodstock Heroes», engagiert und der Alvin Lee himself het zwüsche Chrut und Rüebe e göttlichs «Going home» gspielt, geiler as je vorhär. Goinhomnauschumäbeb. Absolut unvergässlich! Und wo's durab goht geg Breitebach, ghör mi wieder mit der Muetter zämme im gäle Chäfer «Old MacDonald Had A Farm in lei-lei-O» singe – und mit de Chöpf mache mer alli Viecher noch.

Aso, an dem Tag isch mer klar worde, dass wenn I jetzt uf Laufe das Konzärt mit mine eigene Lieder gang go spiele, denn isch und blibt doch alles zämme, was I mit Musig mach, nüt anders as e Recycling vo Erinnerigsfätze, wo an den Egge flattere wie bruchti Nastüecher im Wind.

I ha do woahrschins e Art «déformation professionnelle», aber der Gedanke ellei het mi total ufgstellt so Änds Johr... und Ihne au no e guets Neus, gälle Sie!



Florian Schneider wurde 1959 geboren, stammt aus Reigoldswil, ist Sänger und lebt mit Frau Stephanie Eymann Schneider und Tochter Mina in Eptingen.

BRIEFE

Masseneinwanderung

Kritik richtet sich nur gegen Umsetzungspraxis

Zum Leserbrief «Wir benötigen überzeugenden Lösungsvorschlag» in der «Volksstimme» vom 20. Dezember, Seite 8

Fritz Häuselmann, ein bekannter lokaler Briefeschreiber und bekennender Christ aus Rothenfluh, der regelmässig für die «Volksstimme» Leserbriefe verfasst, widmete sich in einer kürzlich erschienenen Epistel speziell meiner Person. Er lobte meine locker-lässige Art und Weise, wie ich, ein ebenfalls chronischer Leserbriefautor, meine schriftlichen Kommentare verfassen würde. Des Weiteren attestiert er mir eine angebliche Intelligenz. Diese Wertschätzung erfüllt mich mit grossem Stolz und grenzenloser Genugtuung.

Herr Häuselmann stellt die Frage, ob es seiner Aufmerksamkeit entgangen sei, dass ich mich jemals inhaltlich und öffentlich über die eingangs erwähnte Initiative geäussert hätte. Nein, das habe ich nicht. Meine Kritik richtet sich ausschliesslich gegen die geplante Umsetzungspraxis unseres schweizerischen Parlaments und unseres Bundesrats und einen sehr fragwürdigen Umgang mit einem Volksentscheid seitens unserer politischen Behörden. Wer weiss, vielleicht geht Herrn Häuselmann beim Lesen meiner lässig-locker verfassten Zeilen, ähnlich wie der Stern über dem Stall von Bethlehem, auch ein Licht auf? Dies würde jedenfalls zur vergangenen Weihnachts- und der kommenden österlichen Zeit sehr gut passen.

Urs Kunz, Binningen

Schreiben Sie uns

Redaktion «Volksstimme», Leserbriefe, E-Mail: redaktion@volksstimme.ch, Fax 061 976 10 13, www.volksstimme.ch Hauptstrasse 31–33, 4450 Sissach.

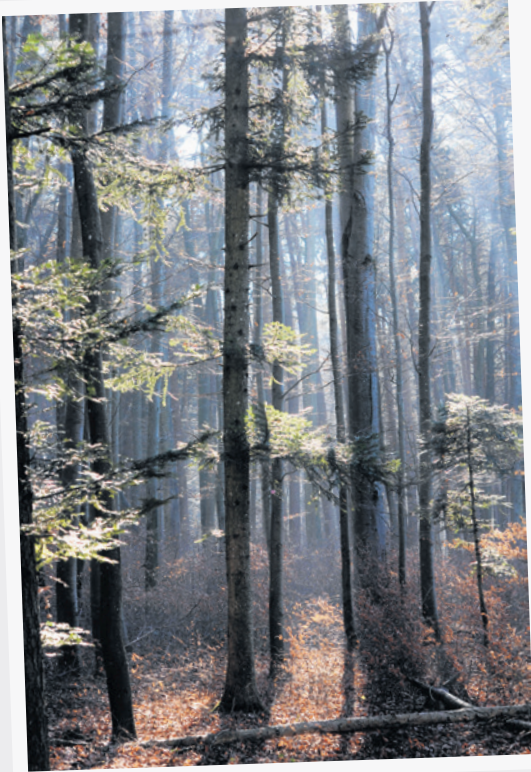
VOLKSKLICK



«Das Baselbiet ist wunderschön», schreibt Jessica Palladino aus Reigoldswil zu ihrem Volksklick.



Auf der Nuss-höfer Höhe hat Nusshofs Gemeinde-präsident Paul Richener diese Abend-stimmung in der Altjahrswoche fotografisch festgehalten.

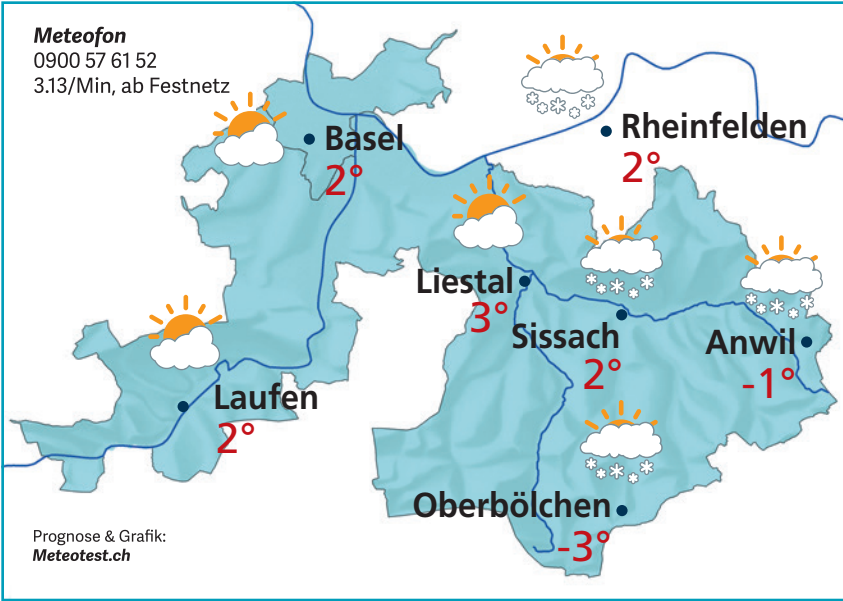


Felix Gysin aus Lausen hat am Neujahrstag diese Morgen-stimmung auf dem Gempen fotografiert.



Nicht nur in den von der «Volksstimme» mit der Kamera besuchten Gemeinden gab es in der Adventszeit schmutcke Weihnachtsfenster zu sehen. Auch in Buckten haben Adventsfenster wie dieses für Freude gesorgt. Auf den Auslöser gedrückt hat Einwohner Willi Gadini.

Meteofon
0900 57 61 52
3.13/Min, ab Festnetz



Prognose & Grafik:
Meteotest.ch

Wetter im Oberbaselbiet

Heute kann am Morgen noch wenig Schnee fallen. Danach scheint zeitweise die Sonne. Freitag und Samstag sind sehr kalt und trocken. Bis Montag steigt die Temperatur bei etwas Sonnenschein langsam an.

Aussichten

-8° -4°	-8° -2°	-3° 2°	0° 4°
Freitag	Samstag	Sonntag	Montag

Aufgang 08:15
Untergang 16:53

Aufgang 12:06
Untergang 00:54

28. Jan.
 5. Jan.
 12. Jan.
 19. Jan.